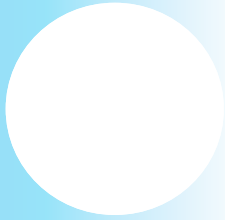


Das



war

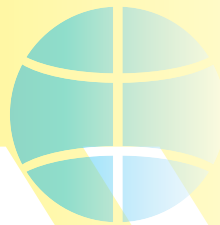


der

Gipfel



Die Proteste
gegen G20
in Hamburg



GoGoGo
(Hg.)

ASSOCIATION A

Inhalt



01 Vorwort: Bewegungsgeschichte(n) 8



02 The People vs. G20 12

Chronologie 14

»Eine neue Qualität des Protests« 17

Summit Policing – bitte nicht stören! 20



03 Yes, we camp! 22

Kein Camp ist illegal 24

Wendlandtreck: Helikopter und Traktoren 31

Kirchenasyl: »Erfahrungen, die in die Tiefe wirken« 34

Volkspark: Campen im Ausnahmezustand 36

Alltag in den Camps: Proben für den Idealfall 40

»Als großer Sportverein müssen wir uns verhalten. Auch über den Fußball hinaus« – das Millerntor als Fels in der Brandung 42



04 Vor der Flut 46

Die Protestwelle 48

Die wahre Geschichte des größten Schwarzen Blocks aller Zeiten 52



05 Linke Zentren – das Rückgrat der Proteste 56



06 Platz da! **72**

Wider die Militarisierung des städtischen Raums! **74**

»We are here« – die Refugee-Demo **76**

Eine Insel im Wahnsinn – der Arrivati Park **78**

Der Abend, an dem das Cornern politisch wurde **85**

Die Wunschfiliale auf dem Gipfel der Vielen **88**



07 Macht und Medien **90**

Maßlos, verwegen und inspirierend: Das Medienzentrum FC/MC **92**

Ich werd' schnell merken sie haben uns mehr als die Straße gestohlen – Freie Radioproduktion während des G20 **106**

graswurzeltv: Filmen aus Sicht der Bewegung **110**

Hauptsache Gewaltmonopol: Berichten über G20 **113**



08 Kunst und Protest **116**

1000 Gestalten **118**

»Achtung, Achtung!« – der Megafonchor **129**

Schlumpf die Blaue Zone! **132**

Spiegelmenschen **134**

Rebel Clowns **135**



09 Lieber tanz ich als G20 **136**

der beste Part der Story ist vielleicht noch nicht geschrieben (25.000) **138**

Jeder Schritt zur Utopie muss tanzbar sein **141**

25.000 bassen die Angst weg **142**

Beats für eine bessere Welt **145**

Alles Allen! **148**



10 Lesen ohne Atomstrom **150**

»Empört Euch!« **152**

Haidi Giuliani – Offener Brief an Olaf Scholz **157**



11 Der Alternativgipfel **158**

Der Gipfel für globale Solidarität: zwei Tage für Demokratie und Gerechtigkeit **160**




12 Welcome to Hell **164**

Die Auftaktkundgebung: »A-Anti-Anticapitalista!« **166**


Die Demonstration, die nicht stattfinden sollte **170**


Solidarity Truck: Die Spontandemo am Abend **183**


	13 Block G20!	186
	Colour the Red Zone	188
	Rondenbarg – der verhinderte Protest	194
	Hafenblockade – Shut down the logistics of capital	197
	Mit der »Olga« auf der Elbe	200
	Bildungsstreik – Jugend gegen G20	203
	»Colorful Mass« – Die Fahrraddemo	207

	14 Aufstand. Riot. Krawall.	210
	Die zersplitterte Nacht	212

	15 Grenzenlose Solidarität statt G20	230
-----------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------	------------

	16 Nach dem Gipfel – Nichts ist mehr wie vorher	238
	Die Stille nach dem Schluss	240
	Kritisch, solidarisch und gemeinsam auf St. Pauli	242

	17 Feindbild Demonstrant	246
	Stadt im Ausnahmezustand	248
	Die GeSa: 20.000 Quadratmeter Rechtsbruch	253
	Die G20-Prozesse: Ein Überblick	256
	Der Fall Fabio V.	260
	»Der Knast war eine harte Erfahrung« – Interview mit Fabio V.	262
	United We Stand: Solidaritätsarbeit nach dem G20	255

	18 Nachwort: Was für ein Ausblick	268
-----------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------	------------

Danksagung, Herausgeber*innen, Fotonachweis, Impressum	274
--------------------------------------------------------	------------



Vorwort: Bewegungs-

...geschichte (n)



01

Die Geschichte dieses Buches beginnt in der Woche nach dem G20-Gipfel in Hamburg. Allen war klar, dass die dramatischen Ereignisse der Gipfelwoche einen tiefen Einschnitt in der Hamburger Geschichte darstellen und die Stadtgesellschaft noch über Jahre beschäftigen werden. Der größte Polizeieinsatz der deutschen Nachkriegsgeschichte stieß auf die Mobilisierung einer Protestbewegung, die es in dieser Vielfalt, Intensität und Zahl an Aktionen seit den Hochzeiten der Friedensbewegung oder den Kämpfen um den Erhalt der besetzten Häuser in der Hafensstraße in den 1980er-Jahren nicht mehr gegeben hatte. Die Militarisierung des öffentlichen Raums fand eine Antwort von unten, die sich aus langen Kämpfen für ein Recht auf Stadt für alle speiste und die Straßen und Plätze für sich in Anspruch nahm. Die Ereignisse waren zugleich von einer ungeheuren Wucht. Euphorische Erfahrungen gingen einher mit traumatischen Momenten, Erfahrungen der Selbstermächtigung mit schmerzhaften Verletzungen, Polizeigewalt mit massivem Widerstand, kreative Aktionsformen mit Militanz. Und zum ersten Mal in der Geschichte der Gipfelproteste mündeten diese in einem Riot.

Verlag und Herausgeber*innen waren selbst in vielfältiger Weise in die Proteste involviert, sei es in der Freien Oase Gängeviertel, im Arrivati Park oder im alternativen Medienzentrum FC/MC. Bereits in der Woche danach entschieden wir uns: Wir wollten die Geschichte dieser einzigartigen Protestwoche aus Sicht der Protagonist*innen aufschreiben. Unser Vorhaben zeichnete sich dabei durch einige Charakteristika aus:

— Der Fokus des Buchs sollte auf den Gipfelprotesten liegen. Wir wollten nicht, dass die Debatten nach dem Ende des Gipfels vor allem von der Repression bestimmt werden. Polizeigewalt, Gesetzesverschärfun-

gen und Strafprozesse sind zweifelsohne ein wichtiges Thema und werden in einem Kapitel dieses Buchs ausführlich behandelt. Mehr noch interessierten wir uns aber für die Seite der Protestaktionen und das Neue, das in ihnen geschaffen wurde. Und vor allem für die Strukturen und sozialen Zusammenhänge, die sie ermöglicht haben. Denn diese werden den Gipfel überdauern.

— Wir wollten die Proteste aus Sicht der Basisaktivist*innen, aus einer Graswurzelperspektive darstellen, nicht aus dem Blickwinkel von NGOs, Parteien oder anderer Großorganisationen. Wir interessierten uns für die Stimmen der »Vielen«, für eine andere Art, Politik zu machen, wie sie in den Asambleas, Camps, Stadtteilversammlungen, alternativen Zentren, Strukturen der Gegenöffentlichkeit Gestalt angenommen hat. Unser Anspruch war, die eigene Geschichte zu schreiben, sie nicht den Herrschenden zu überlassen, deren Definitionsmacht in Frage zu stellen. Dieses Buch speist sich aus dem Bewegungswissen. Fast alle Beiträge wurden von den Protagonist*innen der geschilderten Aktionen selbst geschrieben.

— Ein Charakteristikum der Hamburger Gipfelproteste war die Vielfalt der Aktionen und ihre solidarische Bezugnahme aufeinander. Die Freitagnacht und ihre mediale Aufbereitung wirkten wie ein Rauchvorhang, der den Blick auf diese Vielfalt verdeckt hat. Dieses Buch stellt auch den Versuch dar, diesen Vorhang zur Seite zu ziehen und den Blick wieder frei zu machen auf die Komplexität der Ereignisse, die inhaltlichen Beweggründe der Proteste, den ungeheuren Reichtum an Widerstandserfahrungen und Aktionsformen.

— Dies alles beinhaltete, dass wir die Vielstimmigkeit und Diversität des Protests zum Ausdruck bringen wollten. Auch wenn wir selbst im Umfeld des Netzwerks

Recht auf Stadt verortet sind und diese Sichtweise in das Buch eingeflossen ist, wollten wir bewusst die unterschiedlichen Positionen und die Multiperspektivität der Beiträge nicht nachträglich einengen und auf eine eindeutige Bilanz oder auf eine aus einer Großtheorie gespeiste Analyse schrumpfen lassen. Diese Vielstimmigkeit ist zugleich eine Einladung zur Debatte, zur Kontroverse, zur Selbstreflexion und kritischen Hinterfragung. Mit dem Buch wollen wir den Schatz dieser Widerstandsgeschichte bergen und zugleich die Diskussion neu eröffnen.

— Und nicht zuletzt ging es uns darum, all die Begeisterung, all das Engagement und all die Hingabe festzuhalten, die Momente der Begegnung, des Austauschs, der Emotionen. Wir wollten eine Vorstellung davon vermitteln, warum es jenseits der medial vermittelten dystopischen Bilder für viele der Beteiligten die besten Tage des Jahres gewesen sind.

Die Aktionen gegen den G20-Gipfel in Hamburg waren so zahlreich, widerspenstig und facettenreich, dass wir schnell feststellen mussten, dass unser Vorhaben illusorisch war, mit dem Buch das gesamte Panorama der Gipfelproteste abzubilden. Auch dieses Buch enthält Lücken, die uns bewusst sind. Umso erfreulicher ist es, dass mittlerweile eine Vielzahl an Publikationen aus befreundeten Verlagen und anderen Projekten vorliegt, die unterschiedliche Perspektiven auf die Ereignisse einnehmen. Nennen möchten wir die Demonstrationsbeobachtungen des Komitees für Grundrechte und Demokratie, das attac-Buch »Global gerecht statt G20«, die Broschüre »Rauchzeichen« der »autonomen Gruppen« zur militanten Kampagne vor und während des Gipfels, das Riot-Buch aus dem Laika-Verlag, die Reflexionen des »Komitees 17« der Edition Nautilus, die

Dokumentation »NO-G20« der Broschüregruppe, das Forschungsprojekt »Mapping#NoG20« und schließlich die in internationaler Kooperation entstandene Bewegungschonik »To our compass in Buenos Aires«. Zudem wurde eine Reihe von Filmen gedreht, die sich mit dem G20-Gipfel in Hamburg beschäftigen, eine Auswahlliste findet sich in diesem Band.

Den enormen Arbeitsaufwand, der mit unserem Projekt und seinem spezifischen Ansatz verbunden war, haben wir alle unterschätzt. An diesem Buch waren an die hundert Personen beteiligt, mehr als 50 Texte wurden mehrfach lektoriert, zum Teil in die Gruppen zurückgegeben und neu diskutiert. 40 Fotograf*innen haben ca. 150 Fotos beigesteuert. Der Designer Andreas Homann hat den Band mit Leidenschaft in unzähligen Stunden großartig gestaltet, um dem vielschichtigem Protest gegen den G20-Gipfel auch grafisch gerecht zu werden. Ihnen allen danken wir herzlich: für ihre Bereitschaft, einen Beitrag zu diesem Buch zu leisten, für das Vertrauen, das sie uns geschenkt haben, für die Geduld angesichts des langen Produktionsprozesses.

Widmen möchten wir dieses Buch allen Menschen, die in den Tagen dieser langen Protestwoche ihren Widerspruch gegen die Politik der G20 auf die Straßen getragen haben, die mit ihrem Engagement die Infrastruktur für die Aktionen aufrechterhielten, die hartnäckig an der Aufgabe arbeiten, Keimformen einer anderen, gerechteren und solidarischen Welt zu schaffen. Ihr seid die Hoffnung, dass die Welt nicht in Barbarei versinkt und in die Hände von Rechtspopulisten und Nationalisten fällt.

THEO BRUNS FÜR DIE HERAUSGEBER*INNEN

Danke

Allen, die an diesem Buch mitgearbeitet haben, danken wir herzlich für ihre Beiträge und das Vertrauen, das sie uns geschenkt haben:

Raphael Albisser, Svenja Baumgardt, Eddi Besse, Andreas Blechschmidt, Urte Bliesemann, Clemens Böckmann, Christoph Breitsprecher, Anne Brüchert, Christoph Brunner, Sven Brux, Fenna Busmann, Beppe Caccia, Camp AG, Campcrew Wendland, Roman Denter, Sören Drewes, Christine Ebeling, FC/MC, Stephan Fender, Florentin, Jonas Füllner, Gabriele, Ted Gaier, Mario Gehrke, Oliver Gemballa, Haidi Giuliani, Maren Grimm, Felix Grimm, Gruppe für den organisierten Widerspruch, Andrea Hantscher, Daniel Harrington, Hedwig, Gabriele Heinecke, Uschi Hoffmann, Gerald Hoppe, Miko Hucko, Steffen Jörg, Rhindes K., Kevin Kahn, Julia Kaufmann, Michael Kegler, Siri Keil, Jörg Kirstein, Christoph Kleine, Martin Klingner, Sybille Klingner, Rita Kohel, Hannah Kowalski, Heike Kretschmer, Christian Kruse, Moshe Kuttner, Oliver Leistert, Hauke Lorenz, Louise, Luat, Jana M., Marcello, Inka Marter, Joscha Metzger, Hanna Mittelstädt, Torsten Morche, Ronne Mübeck, Oliver Ness, Arndt Neumann, Kai Nolde, Birgit Otte, Lino Peters, Sophie Peterson, Alvaro Piña, Werner Pomrehn, Rasande, Anja Redecker, Regine, Nina Reiprich, Klas Rühling, Sauerkrautfabrik, Christiane Schneider, Ulf Schönert, Gudrun Schoppe, Sina Schröppel, Halil Simsek, Sina, Jörg Steffen, Alexej Steinberg, Ulf Treger, Christoph Twickel, Francesca Valente, Jan van Aken, Tanja van de Loo, Fabio Vettorel u.a.

Herausgeber*innen

Die Herausgeber*innen-Gruppe GoGoGo besteht aus:

Petra Barz, Niels Boeing, Theo Bruns, Tina Fritsche und Sven Stillich

Fotonachweis

Robert Andreasch (198), Christian Angl (124, 126, 127), Christine Arisoy-Freitas (82or), Peter Bisping (147, 200, 201), Daniel Bockwoldt (G20 Protestwelle) (49), Franziska Brodhun (Cover oben, 128), Theo Bruns (13, 28, 31, 44, 48, 51, 56, 59, 60, 62, 71, 88, 116, 117, 123, 134, 135, 205, 248), Mauricio Bustamente (85), Spartak Caushaj (68, 186, 189, 212/13), Andreas Conradt (151, 152, 155, 156), Lidija Delovska (36, 39, 40, 113, 269), FC/MC (93, 94, 96, 97, 98, 100, 101, 246), FotoArchivKollektiv (50, 230, 232, 235), fux eG (65), G20-Protestwelle (47), Jérôme Gerull (34), graswurzel.tv (110), Finn Grohmann (188, 191, 192), Till Haupt (136, 139, 143, 144, 164, 166u, 215, 216, 219), Rafael Heygster (183, 222, 275), Johanna Klier (103), Kölibri (67), Alice Latta (203), leftpictures (170, 172, 199), Hauke Lorenz (graswurzel.tv) (207–209), Dennis Pesch (181), Pink Noise (174), Rasande (18/1, 23, 27, 33, 54, 72, 76, 82ul, 90, 105, 129, 130, 165, 166o, 178, 202, 236m, 236r), Andrea Ruester (9, 118, 121), Sauerkrautfabrik (70), Hinrich Schultze (Cover unten, 16, 24, 169, 177, 210, 229), Sabine Siehl (158, 160), Julia Schwendner (272/73), Olaf Sobczak (91, 131, 140, 231, 233, 236l), Stefan Stendel (253), Sven Stillich (18, 19, 43, 99, 238, 241, 247), Marily Stroux (78, 82ol, 82ur), Francesca Valente (260) u.a.

Impressum

© Berlin, Hamburg 2018
Assoziation A, Gneisenaustraße 2a, 10961 Berlin
Assoziation A, Bodenstedtstraße 16, 22765 Hamburg
www.assoziation-a.de
hamburg@assoziation-a.de, berlin@assoziation-a.de
Gestaltung: Andreas Homann
Druck: Buch.Bücher Christian Theiss GmbH,
St. Stefan im Lavanttal, Österreich
ISBN 978-3-86241-461-1